



**Ein tierischer Tag in Hagenbecks Tierpark**

Seite 2



**Ehrenamts-Abend bei den Mürwikern**

Seite 2



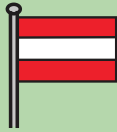
**Sommerfest Alte Apotheke 2017**

Seite 3



**Urlaubswelt Kleinwalsertal**

Seite 4



**Interview mit Sebastian Westphal**

Seite 6



**Hansa-Park - immer wieder schön!**

Seite 8

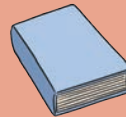


**IN & OUT**

Seite 8

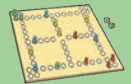


**Buchtipp: Flensburg - Um drei bei Eduscho!**  
Seite 9



**Das FSJler-Projekt**

Seite 9



**Gut Ding will Weile haben...  
Der neue Container für die Mürwiker Band**  
Seite 11



**Barrierefreiheit in Flensburg**

Seite 12



**Unsere Freizeit in Hvide Sande in Dänemark**

Seite 12



**Interview mit Uwe Stiller**

Seite 13



**Spendenübergabe an die Seenotretter der DGzRS**

Seite 17



**Das neue Mittendrin**

Seite 18



**Ein schöner Nachmittag mit der Sankt-Ansgar-Gemeinde**  
Seite 18



**Wahl zur Frauen-Bauftragten**

Seite 19



**Werkstattatrat-Wahl 2017**

Seite 19



**Weihnachts-Basteln in Harrislee**  
Seite 20



**Zu guter Letzt**

Seite 20



## Ein tierischer Tag in Hagenbecks Tierpark

Am 12.08.17 war ich dieses Jahr mit der Ausflugs-Gang, die aus Anne Janihsek, Ramona Frahm, Tanja Endom, Mike Schneider, meinen Eltern, Heike (eine beste Freundin meiner Mutter) und meiner Wenigkeit besteht, nach Hamburg gefahren, um es genauer zu sagen: in den Tierpark Hagenbeck.

Wir sind um 09:09 Uhr mit dem Zug Richtung Hamburg gefahren und waren gegen 11:15 Uhr in Hamburg. Dann haben wir die U-Bahn genommen und sind Richtung Hagenbecks Tierpark gefahren. Leider war das Wetter den ganzen Tag nicht auf unserer Seite, also haben wir beschlossen, uns erst das Tropenhaus anzusehen. Dort gibt es Tiere, die das tropische Klima lieben, wie zum Beispiel Lemuren, Krokodile, Schlangen und Eidechsen. Es gab auch ein riesiges



Aquarium mit verschiedenen Fischen und auch Haien. Der Rundgang im Tropenhaus dauert circa 2,5 Stunden.



Anschließend sind wir durch den Tierpark gegangen. Leider hat es nicht aufgehört zu regnen und somit waren auch leider nicht alle Tiere draußen, so dass man sie nicht sehen konnte. Gegen 18:45 Uhr haben wir den Zug Richtung Heimat genommen.

### Mein Fazit

Es war ein schöner Tag, auch wenn es geregnet hat, denn ein echter Flensburger kennt kein schlechtes Wetter.

Kevin Bliefert (FL)

## Ehrenamts-Abend bei den Mürwikern

Am 29.9. fand dieses Jahr zum 9. Mal der Ehrenamts-Abend statt. Ehrenamt ist das, wo Menschen anderen helfen und sich kostenlos engagieren. Man kann zum Beispiel im Katastrophendienst helfen, beim Deutschen Roten Kreuz (= DRK), beim Technischen Hilfs-Werk (= THW) oder man kann auch im Krankenhaus ehrenamtlich tätig sein. In Deutschland sind es etwa 23 Millionen Freiwillige. Ehrenamtlich tätig sind zum Beispiel auch Schiedsleute, gerichtlich bestellte Betreuer, Diakone, Kirchenpfleger und Leute von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (= DGzRS). Geschichtlich ist das Ehrenamt seit dem 5. Jahrhundert vor Christus erwähnt und in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg. Ich selbst bin auch ehrenamtlich tätig in einer Kirche als Kinderbetreuer. Dort beschäftige ich Kinder, spiele mit ihnen und lese ihnen aus der Bibel vor.



### Was findet am Ehrenamts-Abend statt?

Wir fahren mit dem Salondampfer Alexandra bis Höhe Holnis und dann zurück. An Bord wird es auch etwas Leckeres zu essen geben. Es beginnt um 18:00 Uhr und endet um circa 22:00 Uhr. Alle 2 Jahre findet immer etwas anderes statt. Es ist auch ein geselliges Beisammensein. Also ich persönlich bin gespannt und freue mich auf den Ehrenamts-Abend.

### Diese Ehrenämter gibt es zum Beispiel bei den Mürwikern:

Werkstattrat, Frauen-Beauftragte, Redaktions-Gruppe, Betriebsrat, Hygiene-Beauftragte, Sicherheits-Beauftragte, Bewohnerbeirat, Medizinprodukte-Beauftragter, Schwerbehinderten-Vertretung. Es gibt auch Leute, die zum Beispiel mit anderen spielen oder etwas vorlesen oder auch singen. Im Treeneweg findet zum Beispiel alle 3 Monate ein Gottesdienst statt.

Wir haben uns dann am 29.9. um 17:50 Uhr auf dem Anleger getroffen. Da kamen dann langsam alle Leute, die mit sollten. Links auf der Gesine, die auch an dem Steg liegt, wurde gefeiert. Wir gingen gegen



18:10 Uhr auf die Alexandra und stachen um 18:40 Uhr in See. Dann hat uns Günter Fenner begrüßt und es gab einen Sektempfang. Ich habe mit mehreren auf dem unteren Deck im Salon gesessen. Der Kapitän hat uns auch begrüßt und uns etwas über das Schiff erzählt. Dann kam bei uns eine junge Bedienung vorbei und fragte uns, was wir trinken wollten. Ich

bestellte mir eine Apfelschorle. Wir fuhren langsam aus dem Hafen und so auf Höhe der Flensburger Werft wurde das Buffet eröffnet. Es gab Schnittchen, dann Salat und auch Eis. Es wurde langsam dunkel und die Sonne verschwand in einem schönen Rot am Horizont. Ich bin auch nach draußen gegangen und habe den Sonnenuntergang genossen. Wir fuhren bis Höhe Bockholmwik, wo wir dann drehten. Es war schon dunkel und man konnte das Licht des Leuchtturms von Holnis sehen. Gegen 21:20 Uhr haben wir dann am Steg festgemacht und man konnte schon gehen, wenn man wollte. Ich bin dann nach Hause gefahren.



Ganz ehrlich: Ich kann so etwas empfehlen, ich werde es wieder machen.

Und ein großes Danke an alle, die etwas dazu beigetragen haben – sei es Besatzung, Küche oder die Mürwiker!!!

Jan Schipper (FL)

## Sommerfest **Alte Apotheke** 2017

Am 02.09.17 um 15:00 Uhr haben wir unser Sommerfest gefeiert. Dafür haben wir Geld vom Förderverein Flensburg bekommen. Da wir in unser neues Wohnprojekt ziehen, war es auch gleich ein Abschied. Das war also unser letztes Fest in der Terrassenstraße. Viele Gäste sind gekommen. Es gab Kaffee und Kuchen. Wir haben uns alte Bilder und Filme angesehen, viel geredet und gelacht. Dann haben wir gegrillt. Die Sonne hat den ganzen Tag geschienen. Super war, dass zum Abschluss Knut, der Feuerschlucker, kam. Er hat uns seine Show gezeigt.



Es hat allen viel Spaß gemacht. Das sieht man auf den Bildern.

Gastbericht von: Maike, Meike, Katrin, Armin, Christian und Dirk (FL)

## Ein Tag bei den Moorleichen - Das ist nichts für schwache Nerven!

Am 07.07.17 sind wir um 13:00 Uhr zum Schloss Gottorf in Schleswig losgefahren, um Moorleichen anzugucken. Heidi und Rüdiger haben uns gefahren. Steffi hat uns wieder einmal bei der Naturtour bei Fragen und Antworten zur Seite gestanden.

Um 14:15 Uhr sind wir beim Schloss uns auf einer Wiese versammelt italienisches Lied vorgesungen, das Tod. Danach sind wir zum Schloss sie früher für Töpfe und Schmuck Moorleichen, wo wir auch 3 bis 4 für schwache Nerven). Steffi hat Jahren vor Christi Geburt die Gräber



Gottorf angekommen, wo wir haben. Dort hat Steffi uns ein altes zu diesem Thema passte, über den gelaufen, um uns anzugucken, was hatten. Danach gingen wir zu den angucken konnten (das ist nichts uns gezeigt, wie damals vor 2.500 ausgesehen haben und was die



Toten für Schmuck mit ins Grab bekommen haben. Wir haben sogar Kleidung von damals gesehen, die nur aus Stoff bestand, die Menschen hatten Stoffhosen, Stoffschuhe und Stoff-T-Shirts oder -Pullover. Auch die Werkzeuge und Waffen von früher haben wir gesehen, vom Hammer bis zur Axt. An einem Computer konnten wir unsere Namen und unser Alter eingeben. Der Computer hat dann geantwortet, wie wir damals in dieser Zeit gelebt hätten, welchen

Namen und welche Krankheiten wir gehabt hätten. Man konnte sehen, welche Krankheiten die Menschen zu dieser Zeit hatten, etwa Wirbelerkrankungen. Es war cool, so etwas mal zu sehen und zu wissen zu bekommen.

Als wir wieder aus dem Schloss kamen, sind wir zu einer Räuberhöhle, die im Wald liegt, gefahren. Die Höhle sieht aus wie eine Grabstelle. Dort haben wir ein paar Frösche gesehen und sogar auf der Hand gehabt, das war cool.

Später haben Heidi und Rüdiger uns wieder nach Hause gefahren, wofür wir uns sehr bedanken. Bedanken wollen wir uns auch bei Steffi, die mit uns diese Naturtour gemacht und uns alles gezeigt und erklärt hat. Diese Naturtour hat uns allen viel Spaß gemacht und wir freuen uns schon auf die nächste Naturtour.

Sandra Nielsen, Nicole Cornils, Anja Petri (NF)



## Urlaubswelt Kleinwalsertal ...und die Berge zum Greifen nah!

### Mein Urlaub vom 12. - 19.08.2017

Das Kleinwalsertal ist eines der landschaftlich schönsten Alpentäler Österreichs und liegt inmitten majestätischer Gipfel am Nordrand der Alpen, eingebettet in die Landschaft des Kleinwalsertals in Mittelberg. Das komfortable und familienfreundliche IFA Hotel Alpenrose \*\*\*+ liegt zentral am Ortseingang von Mittelberg. Dieses Hotel hat ein Restaurant, Bar, Terrasse, Wellnessbereich sowie ein Schwimmbad. Alle Zimmer sind mit TV, Dusche, WC und einer Terrasse oder Balkon ausgestattet. Das Kleinwalsertal hat circa 5.000 Einwohner, auf einer Fläche von 97 km<sup>2</sup>.



**Tag 1:** Wir sind um 04:00 Uhr mit dem Taxi zur Holmpassage gebracht worden, wo der Zubringer-Bus von Reisedienst Bölck stand. Der Zubringer-Bus hat uns bis nach Schuby gebracht, wo wir dann in den Reisebus von Reisedienst Bölck eingestiegen und um 05:00 Uhr vom Betriebshof abgefahren sind. Wir hatten dann noch 3 Zustiege (Brunsbüttel, Aalbek, Henstedt-Ulzburg), wir waren nur 26 Fahrgäste.



Um 07:35 Uhr war Frühstück im Hotel zur Grünen Heide in Bispingen für 30 Minuten. Auf dem Rastplatz „Allertal“ hat uns der Busfahrer Norbert Kühn verlassen und dann ist Dieter Ewigleben gefahren von Reisedienst Bölck. Wir haben alle 2 – 2,5 Stunden Pause gemacht. Um 19:30 Uhr waren wir im Hotel „Alpenrose“, wo uns der stellvertretende Chef begrüßt und uns noch ein bisschen was über das Hotel erzählt hat. Frühstück war von 07:30 bis 10:00 Uhr, Abendessen war von 18:30 bis 20:00 Uhr. Man konnte sich an der Rezeption eine Gästekarte holen, die kostete uns nur 5 € Pfand und man konnte die Bergbahn, den Sessellift sowie

die Busse nutzen bis nach Oberstdorf. Mit der Walser Card konnte man erst ab Walserschanz wieder fahren, vorher musste man beim Busfahrer 3 € zahlen, damit man wieder nach Österreich kommt. Denn zwischen Oberstdorf und Walserschanz ist auch die Grenze zwischen Deutschland und Österreich.



**Tag 2:** Heute sind wir um 10:15 Uhr mit Reisedienst Bölck nach Oberstdorf gefahren. Wir haben da einen Stadtbummel gemacht und anschließend waren wir an der „Sepp Weiler Skiflugschanze“. Um 15:00 Uhr waren wir wieder im Kleinwalsertal in Mittelberg und der Rest des Tages war zur freien Verfügung.



**Tag 3:** Heute sind wir mit Reisedienst Bölck und dem Reiseleiter Andy für 2 Stunden durch das Kleinwalsertal gefahren. Andy erzählte uns, dass im Kleinwalsertal auch Wohnungen als Ferienwohnungen vermietet werden. Pro Jahr kommen über 1 Million Gäste ins Kleinwalsertal, der Tourismus ist gut darauf eingestellt, es gibt zum Beispiel ein Hotel mit 1.000 Betten im Kleinwalsertal. Die Illa, ein Bach, ist 1.400 Kilometer lang. Das Kleinwalsertal liegt 1.200 m hoch.

Im 13. Jahrhundert hieß das Kleinwalsertal Klein Wallis. Anschließend sind wir mit der Kanzelwandbahn mit der Gästekarte auf 1.957 m hoch gefahren. Ab 14:00 Uhr waren wir wieder am Hotel. Dann sind wir mit dem Sessellift im Kleinwalsertal auf 1.080m hochgefahren und haben oben ein leckeres Eis gegessen. Um 16:30 Uhr waren wir wieder im Hotel „Alpenrose“.

**Tag 4:** Wir sind mit Reisedienst Bölck um 09:00 Uhr vom Hotel zum Bodensee gefahren, bei 35 Grad. Erst waren wir in Lindau für 2 Stunden, dann sind wir weiter gefahren über Konstanz zurück über die Schweiz nach Mittelberg. Wir waren bei dem schönen Wetter 8 Stunden nur im Bus. Wir waren um 19:00 Uhr im Hotel „Alpenrose“ und haben 340 Kilometer abgefahren.

**Tag 5:** Morgens haben wir erst mal in Ruhe gefrühstückt und ab 10:00 Uhr sind wir nach Oberstdorf zum Stadtbummel gefahren. Anschließend sind wir wieder nach Mittelberg und mit der Walmendingerhornbahn zum Gipfelkreuz gefahren. Auf dem Rückweg habe ich eine Eidechse gesehen. Abends nach dem Abendessen waren wir bei einer Musikkapelle zu einem Platzkonzert in Mittelberg. Das Konzert ging von 20:30 bis 21:45 Uhr, es waren circa 200 Menschen da.



**Tag 6:** Nach dem Frühstück sind wir mit der Linie 1 in den schönen Ort Riezler Vorarlberg gefahren und waren noch auf der Kanzelwandbahn. Mittags waren wir wieder in Mittelberg und sind mit dem Sessellift zum Restaurant „Sonna-Alp“ gefahren. Abends war im Hotel eine Verlosung von Reisedienst Bölck. Meine Mutter hat eine Flasche Sekt und ich einen Reisegutschein im Wert von 50 € gewonnen.

**Tag 7:** Wir sind um 10:00 Uhr vom Hotel in den schönen Urlaubsort Oberstdorf zum Stadtbummel gefahren. Mittags waren wir noch in Baad in Österreich zum Füßebaden im Bach.

**Tag 8:** Am Abreisetag war um 06:30 Uhr Kofferverladen und um 06:45 Uhr war Frühstück. Um 07:30 Uhr sind wir losgefahren aus Mittelberg. Ab Göttingen war Norbert Kühn wieder unser Fahrer. Wir waren um 21:00 Uhr wieder in Flensburg. Dieser Urlaubsort ist empfehlenswert.

## Interview mit Sebastian Westphal

**Güde:** Wie alt bist Du?

**Sebastian:** Ich bin 39, also noch relativ jung.

**Güde:** Welche Hobbys hast Du?



**Sebastian:** Ich spiele Badminton und Fußball und mache bei der FDSLanghantel-Training. Privat habe ich 2 Hunde und 4 Katzen, mit den Hunden bin ich oft und lange draußen. Am Wochenende mache ich zum Beispiel gern lange und ausgiebige Waldspaziergänge.



**Güde:** Wie war Dein erster Tag bei der FDS?

**Sebastian:** Aufregend und spannend, denn es war komplett etwas Neues, eine ganz andere Sparte im Vergleich zu dem, was ich vorher gemacht habe. Ich musste komplett umdenken. Ich habe vorher bei einem Paketdienst gearbeitet und bei der Müllabfuhr. Dort sind es nur „tote“ Gegenstände, die man befördert, und jetzt sind es Menschen.



**Güde:** Wie lange bist Du schon bei der FDS?

**Sebastian:** Es werden im Februar 2 Jahre.

**Güde:** Was hast Du vor der FDS gemacht? Das hast Du zwar eben schon ein bisschen beantwortet, aber gibt es da noch etwas?



**Sebastian:** Ja, ich habe noch ein paar andere Stellen gehabt. Gelernt habe ich Speditions-Kaufmann, hier in Flensburg bei ehemals Spedition Schröder. Von da aus bin ich zu Lekkerland gegangen, habe da 4 Jahre im Fuhrpark als Schichtleiter gearbeitet, anschließend bin ich intern gewechselt zum Abteilungsleiter „Tabakwaren-Lager“, das habe ich auch nochmal 4 Jahre gemacht. Von da aus bin ich notgedrungen als Fuhrpark-Leiter zum Flensburger Fleischkontor gewechselt, habe das 5 Jahre lang gemacht und bin von dort gewechselt zum DPD und habe 2 ½ Jahre als Disponent in Osterrönfeld gearbeitet. Von da bin ich wieder gewechselt zur ASF, das ist die Müllabfuhr in Schleswig. Dort habe ich 1 Jahr gearbeitet, aber es gab so große Differenzen mit der Chefin, dass ich mir einen neuen Job gesucht habe und schließlich bei der FDS gelandet bin.

**Güde:** Welche Aufgaben hast Du bei der FDS?

**Sebastian:** Das sind viele Aufgaben: Überwachung der Touren und die Planung an sich. Das Hauptmerkmal der Aufgaben ist zu sehen, dass alle Leute pünktlich abgeholt werden und pünktlich auch wieder nach Hause gefahren werden. Außerdem gehören dazu Urlaubsplanung, Kostenübersicht, Fahrzeuge überwachen, zum Beispiel den Service, Hauptuntersuchungen, TÜV, die Standheizung und Zusammenarbeit mit Werkstätten. Dann führe ich schöne Gespräche mit den Fahrern und manchmal auch unschöne, das gehört eben auch dazu, wenn etwas schief läuft, um zu gucken, dass alles wieder gerade laufen kann.



**Güde:** Wie sind Deine Arbeitszeiten bei der FDS?

**Sebastian:** Die offiziellen Zeiten sind von 7:30 bis 16:00 Uhr. Aber ich bin meistens schon gegen 7:00 Uhr hier und arbeite dann bis circa 16:30/16:45 Uhr, manchmal auch länger.

**Güde:** Bringt Deine Arbeit Dir Spaß?

**Sebastian:** Ja! Sonst wäre ich nicht mehr hier.

**Güde:** Wie lange gibt es die FDS schon?

**Sebastian:** Die FDS gibt es seit 1996, also seit über 21 Jahren.

**Güde:** Wofür steht FDS?

**Sebastian:** Früher war es die Flensburger Versorgungs- und Dienstleistungs-Service gGmbH, heute steht es für Förde Direkt Service.

**Güde:** Was macht die FDS alles?

**Sebastian:** Sehr viel im handwerklichen Bereich: es gibt einen Garten- und Landschaftsbau, eine KFZ-Werkstatt, eine KFZ-Pflege, einen Malerbetrieb, einen Elektrikerbetrieb, eine Hausreinigung, einen Winterdienst, einen Hausmeister-Service, der zum Beispiel Fenster putzt, Entrümpelungen und Umzüge macht, einen Fahrrad-Laden unter dem Namen „Eldorado“ und den Fahrdienst.



**Jan:** Wie viele Fahrer gibt es bei der FDS?

**Sebastian:** Mit Niebüll zusammen sind es 49 Fahrer. In Flensburg allein sind es 30.

**Jan:** Wie viele Personen fahren in der Tour?

**Sebastian:** Geplant ist es so, dass jedes Fahrzeug voll besetzt ist, aber es ist unterschiedlich, je nachdem ob ein Rolli oder Rollis dabei sind, dann sind es auch mal 6 Personen, ansonsten 8. Es gibt immer ein Kommen und Gehen, zum Beispiel durch Urlaub und Krankheit, oder manchmal werden Personen auch komplett abgemeldet. Dadurch kommt es auch

mal vor, dass mehrere Plätze in einem Fahrzeug frei sind. Insgesamt mit Niebüll werden jeden Tag circa 420 Personen befördert.

**Jan:** Was macht die Abteilung Fahrdienst noch für Tätigkeiten, außer den Touren für die Mürwiker?

**Sebastian:** Wir haben einen Mietwagen-Verkehr. Wir fahren zum Beispiel für Kindergärten, Pflege-Einrichtungen und auch mal für die Stadt Flensburg. Wir begleiten auch Senioren zu Tagesausflügen. Manchmal kommt es vor, dass jemand anruft und innerhalb einer Stunde einen Fahrer braucht. Dann ist mein gesamter Tourenplan dahin und ich muss komplett umplanen, aber das gehört auch dazu.

**Jan:** Bist Du auch schon mal eine Tour gefahren?

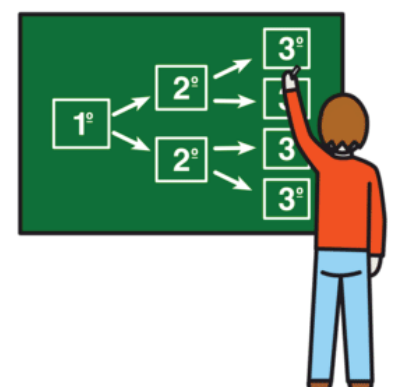
**Sebastian:** Ja, das war ziemlich am Anfang meiner Tätigkeit.

**Jan:** Was ist alles schon Lustiges passiert während des Fahrdienstes? Gibt es da Geschichten?

**Sebastian:** Das kommt immer darauf an, wie man es betrachtet – auch eine Reklamation kann lustig sein. Es ist bestimmt schon etwas Lustiges passiert, aber im Moment fällt mir nichts ein.

**Jan:** Bist Du auch für die Tour in Niebüll zuständig?

**Sebastian:** Ich bin dafür der Verantwortliche, aber das Planen und Durchführen übernimmt Olivia Münster aus der Weberstraße.



**Jan:** Wenn Du einen FDS-Bus 1 Jahr lang kostenlos benutzen dürftest und Zeit hättest – wo würdest Du hinfahren?

**Sebastian:** Ich würde die französische Küste entlang fahren, bis nach Spanien runter.

**Jan:** Bist Du Fan von einer Mannschaft?

**Sebastian:** Ja, ich interessiere mich für die Fußball-Bundesliga, und da speziell sehr für den HSV.

**Jan:** Welche 3 Dinge würdest Du auf eine einsame Insel mitnehmen?

**Sebastian:** Meine Frau, meine Kinder und meine Tiere – auch wenn das mehr als 3 sind... Wenn es Gegenstände sein sollen, nehme ich zum Entspannen Kopfkissen, Bettdecke und ein Buch mit.

**Güde** und **Jan:** Herzlichen Dank für das tolle Interview!

Güde Kahler, Jan Schipper, Anne Möller, Jenny Anders (FL)



## Hansa-Park - immer wieder schön!

Wir waren im September im Hansa-Park und haben viel Spaß gehabt. Um 12:00 Uhr waren wir dort zum Essen und wir sind auch in der Liebesbahn gewesen, wir haben viel Spaß gehabt. Maike Nimz war auch das erste Mal mit, das war sehr gut. Die Dolleruper waren auch mit uns gefahren. Wir haben auch Souvenirs gekauft. Stephan und ich waren wie immer in der Liebesbahn, das war sehr gut. Wir hatten wie immer viel Spaß, was das angeht. Auch Maria und Jan Schipper waren mit, das war sehr gut. Um 16:30 Uhr war wieder Treffen. Wir sind auch gut wieder nach Hause gekommen. Jörg, Hartmut, Reinhard und auch Kimi und noch andere waren in der Gondel.



Elisabeth Franzen (FL)

## IN & OUT

### IN: Sammel-Aktion

Ich finde, es ist eine tolle Aktion, die Plastikdeckel von den Cola-Flaschen und so zu sammeln, um daraus Spenden für den Impfstoff gegen Polio zu gewinnen. Polio ist ein anderes Wort für die Krankheit Kinderlähmung. Durch den Verkauf der Deckel an Wertstoff-Verwerter werden die Impfungen in den Ländern finanziert, wo sie dringend gebraucht werden, und das ist meiner Meinung nach sowas von „**IN**“. Weitere Infos: [www.deckel-gegen-polio.de](http://www.deckel-gegen-polio.de)



### OUT: Warme Weihnachtszeit

Ich finde, dass die Weihnachtszeit kalt und frostig sein soll. So schmecken der Punsch und die Bratwurst doch viel besser auf dem Weihnachtsmarkt, als wenn es draußen 14°C sind und keiner Durst auf einen Punsch hat. Deshalb finde ich, eine warme Weihnachtszeit ist aber sowas von „**OUT**“



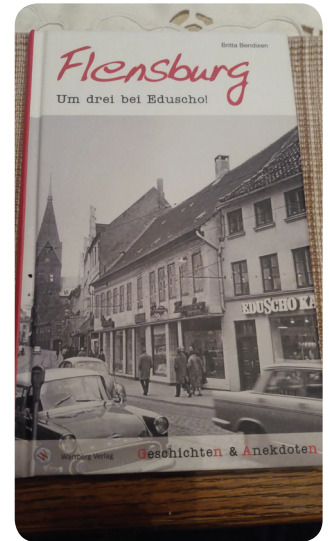
Kevin Bliefert (FL)



## Buchtipp: Flensburg - Um drei bei Eduscho!

### Die Autorin

Britta Bendixen wurde im Sommer 1968 in Flensburg geboren und ist auch in Flensburg aufgewachsen. Nach der Schule begann und beendete sie ihre Ausbildung zur Rechtsanwalts- und Notariats-Fachangestellten. Sie selbst bezeichnet sich lieber nur als Rechtsanwalts-Fachangestellte. Einige Jahre hat sie in ihren Beruf gearbeitet, wo sie dann ihren Mann kennengelernt hat und danach eine kleine Pause einlegen musste, da sie eine Familie gründen wollten. Nach der Babypause blieb Britta ihrem Beruf treu, bis sich 2007 nochmal Nachwuchs angekündigt hat. Als ihre zweite Tochter zur Welt kam, hat sie ihren Mann in seinem Architektur-Büro unterstützt, dieses tut sie auch heute noch. Seit nunmehr fünf Jahren verbringt sie jede freie Minute damit zu schreiben. Denn ihr Herz schlägt nicht einfach nur für die Schriftstellerei, nein, es tanzt praktisch Samba.



### Das Buch

„Flensburg - Um drei bei Eduscho!“ ist ein Buch über schöne alte Geschichten und Anekdoten aus der damaligen Zeit, wie zum Beispiel die Geschichte von der Leierkastenfrau Mudder Ömchen, die in der Stadt immer Musik gespielt hat mit ihrem Leierkasten, die goldenen 80er Jahre an der Küste, wo die Jugend dort zu Michael Jackson und Co getanzt hat und die Mode war auch anspruchsvoll – mit Schulterpolstern und Schlaghosen, aber auch Geschichten wie die Anfänge der SG Flensburg-Handewitt in der Fördehalle. Selbst die Geschichte von der ZOB-Brücke ist dabei. Viele, die das lesen, werden diese Brücke nicht mehr kennen, aber ich habe sie als Kind noch miterlebt. Sie ging vom ZOB rüber zu Hertie (was heute Karstadt ist). Wer kennt ihn nicht, den Kiosk an der Ecke. Früher gab es viele davon, aber heute sind nur noch ein paar wenige vorhanden. Selbst die Geschichte der legendären Schneekatastrophe 1978/1979, wo die Schneewehen Meter hoch waren, aber auch neuere Geschichten sind dabei, wie zum Beispiel das Schuh-Phänomen in der Norderstraße oder wie das Nashorn auf das Rathaus kam und wo es jetzt ist. Es ist eine amüsante und unterhaltsame Reise durch die jüngere Geschichte Flensburgs. Bei wem nun das Interesse geweckt wurde, der sollte sich das Buch für 9,90 € kaufen.

### Mein Fazit

Ich finde, dass es ein tolles Buch durch die Zeit von Flensburg ist. Es hat mir gefallen, alte Geschichten zu lesen, und es ist eine Empfehlung wert.

Kevin Bliefert (FL)

## Das FSJler-Projekt

Im Zeitraum vom 20.04.17 bis zum 26.06.17 haben Marc, Michele, Matze und Annika sich jeden Donnerstag Vormittag für ein paar Stunden Zeit genommen, um dieses Projekt, ein Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel als Tisch mit den dazu passenden Stühlen, zu machen. Marc und Michele hatten sich überlegt, was für ein Projekt sie machen könnten. Im Internet haben sie geguckt, was es dort so alles gibt und was man machen könnte. Sie haben sich überlegt, für ihr Projekt die übriggebliebenen Kabeltrommeln zu verwenden, da die nicht mehr gebraucht werden, und sie sind dann auf die Idee gekommen, ein Spiel daraus zu machen. Nach langem Überlegen kamen sie darauf, ein Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel zu machen. Die beiden haben sich überlegt, wen sie dabei haben wollten, und haben Matze und Annika gefragt, ob sie bei diesem Projekt gerne mitmachen möchten, die daraufhin ja gesagt haben.



Nach 1 Monat Planung haben Marc und Michele ihr Projekt zusammen mit Matze und Annika gestartet. Es war Neuland für Marc, Michele und Kerrin. Am ersten Tag haben sie mit dem Akkubohrer Löcher in die Kabeltrommeln gebohrt, so dass sie zwei Kabeltrommeln für den Tisch zusammenschrauben können. Michele hat die Bretter angezeichnet, die sie später als Tischplatten für die oberste Trommel genommen haben: 1 Platte mit Löchern, um

Unebenheiten auszugleichen, und 1 Platte ohne Löcher für das Spielfeld. Am zweiten Tag haben sie Pinsel und Farben (1 große schwarze, 1 kleine weiße, 1 kleine rote, 1 kleine grüne, 1 kleine gelbe und 1 kleine blaue Flasche) gekauft. Zwei Kabeltrommeln haben sie zusammengeschaubt, die als Tisch dienen sollen. Matze hat die Schrauben abgeflext und die groben Arbeiten gemacht. Am dritten Tag haben sie mit der Kreissäge Platten ausgesägt und mit dem Kegelbohrer Löcher vergrößert, damit die Platten gerade auf den Kabeltrommeln liegen, ohne dass sie wackeln, und die Platten geschliffen, damit die Farben darauf besser haften können. Zum Schluss haben sie die Kabeltrommeln bemalt. Am vierten und fünften Tag haben sie nur gemalt. Am sechsten Tag haben sie die Mittelplatte (mit Löchern) angeschraubt, um darauf die oberste Tischplatte zu kleben (genauso auch für die Stühle), die sie zum Trocknen mit Schraubzwingen befestigt haben. Am siebten Tag haben sie den kompletten Tisch und die kompletten Stühle schwarz angemalt. Sie haben überlegt, wie sie die Sitzpolster für die Stühle am besten über die runden Platten bekommen und wie sie die fest machen.



Kerrin und Thorsten haben 5 Stunden daran gearbeitet, die Stoffe richtig hinzubekommen, so dass sie dann richtig auf die runden Stühle passen. Am achten Tag haben sie mit einem Bleistift die Punkte vorgemalt fürs Spielfeld und danach die Punkte weiß gemalt als Grundfarbe, damit die anderen Farben besser halten. Am nächsten Tag haben Michele, Matze und Annika das Spielfeld auf den weißen Punkten bunt angemalt. Am letzten Tag hat Melf aus einem Besenstiel die Spielfiguren ausgesägt, die sie dann mit den jeweils bunten Farben angemalt haben. Als Ergebnis kamen 1 großer Tisch und 4 kleine Stühle mit bunten Polstern heraus.

Im Laufe des Projekts ist ihnen klar geworden, was sie für Materialien brauchten. Von den Gruppenleitern Arnd, Sven, Silke, Peer und Michael haben sie Material, Tipps und Unterstützung bekommen. Ohne Hilfe hätten sie das nicht hinbekommen. Zwischendurch kamen uns noch neue (andere) Ideen, was wir gut machen könnten. Es war für uns FSJler eine wertvolle Erfahrung, dass wir uns das Projekt selber erarbeitet und etwas Eigenes auf die Beine gestellt haben. Dies Projekt wurde besser, als wir uns das vorgestellt haben. Unser Ziel wurde übertroffen, da wir intensiver mit den Mitarbeitern arbeiten konnten und es eine Alternative zum Arbeitsalltag geboten hat. Bei dem Seminar, das nach dem Projekt war, kam das Projekt bei den FSJlern und auch bei allen anderen sehr, sehr gut an. Als die FSJler gefragt wurden, ob sie so ein Projekt nochmal machen würden, sagten sie: auf jeden Fall.

### Selbstauskunft der FSJler :

**Michele Schöneiseifer** ist 19 Jahre alt und arbeitet bei Silke in der Elektro-Gruppe. Sie macht da ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). Bevor sie zu den Mürwikern kam, war sie in der Friedrich-Paulsen-Schule, kurz gesagt FPS. Bei Silke in der Gruppe arbeitet sie mit den Mitarbeitern zusammen bei den Aufträgen mit. Nach dem FSJ will sie eine Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistentin machen.

**Marc Aßler** ist 20 Jahre alt und macht sein FSJ bei Arnd in der Elektro-Gruppe. Vor den Mürwikern war er auch in der FPS. Bei Arnd arbeitet er zusammen mit den Mitarbeitern an den Aufträgen mit. Nach dem FSJ will er Erzieher werden oder ein Studium als Sozial- oder Sonder-Pädagoge machen. Er hat sein FSJ um 6 Monate verlängert.

**Kerrin Jannsen** ist 20 Jahre alt und macht ihr FSJ bei Urte in der Nova. Bevor sie zu den Mürwikern kam, war sie zusammen mit Marc und Michele in der FPS. Sie macht ein FSJ in der Näh-Gruppe bei Urte. Nach dem FSJ will sie ein Studium als Physiotherapeutin machen.

**Melf Lorenzen** ist 23 Jahre alt und macht sein FSJ bei Martin in der Tischlerei. Bevor er zu den Mürwikern kam, hat er bei Autohaus Kaim in Leck gearbeitet. Nach dem FSJ will er als Bauhelfer arbeiten.

## Gut Ding will Weile haben...

### Der neue Container für die Mürwiker Band

Am 05.05.2004 hatte die Band ihre erste Probe im alten Band-Container. Dieser wurde aber am 25.07.2016 abgebaut. Norbert Lehre hat ihn dann bekommen, etwas auf Vordermann gebracht und sich ein Büro daraus gemacht. Der Grund dafür, dass wir einen neuen Container bekommen haben, war, weil der alte schon etwas marode war und weil durch den Werkstatt-Neubau in der Raiffeisenstraße der alte Container nicht mehr an seinem Platz stehen bleiben konnte. Außerdem, wenn man ihn dann nutzlos irgendwo für 1,5 Jahre gelagert hätte, hätte er anfangen zu gammeln und zu rosten.



So bekam der neue Container, als der Neubau fertig war, einen neuen Platz. Er steht nun zwischen dem neuen Gebäude der Gartengruppe und der neuen Lebensmittel-Verpackung. Der Container ist nun auch ein eigenständiges Gebäude und hat auch eine eigene Adresse bekommen. Diese lautet: Raiffeisenstraße 17b. Der neue Container ist somit das Nachbar-Gebäude der Beruflichen Bildung. Er hat innen eine Grundfläche von 42 m<sup>2</sup> (m<sup>2</sup> = Quadrat-Meter). Außen gibt es noch einen Anstrich und eine Rollstuhl-Rampe, innen wurde die Elektrik (mit Starkstrom und Steckdosen) neu gemacht und es wurde auch wieder eine Schallisolierung drinnen an den Wänden befestigt, damit es nicht so laut wird.

Am 08.11. waren wir ins Jam-Studio gefahren, wo wir unsere Sachen abgebaut haben. Am 15.11. haben wir unsere Sachen in den Anhänger geladen und im Container aufgebaut und geputzt. Und am 22.11.17 war es dann endlich soweit: Wir konnten in dem neuen Container unsere erste Probe machen. In der Zeit, in der wir keinen Container hatten, waren wir oben im Jam-Studio und haben dort geprobt, was zwischendurch echt nervig war, weil die Selbständigen bei Wind und Wetter hoch fahren mussten – egal, ob es trocken war oder geregnet hat wie aus Eimern. Und es musste immer ein Fahrdienst organisiert werden für die Bandmitglieder, die in Harrislee sind, oder, wenn keine Probe war, der Fahrdienst wieder abbestellt werden, was wirklich nervig war zwischendurch.

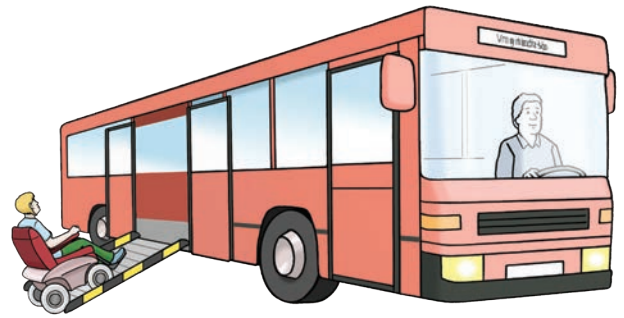


Der Grund, wieso es mit dem Container so lange gedauert hat, war, dass es auf dem Bauamt so lange gedauert hat, bis die Bauanträge alle vollständig und genehmigt waren. Und weil diese auch zu vielen Personen gingen, bis alle damit zufrieden waren. Es ist sicher einfacher zu verstehen, wenn man es so erklärt: Jeder, der den Film „Asterix erobert Rom“ kennt, weiß, dass es eine Stelle im Film gibt, wo Asterix und Obelix bei den Behörden sind und ein bestimmtes Formular benötigen und es nicht bekommen, weil ein anderes fehlt. Zum Beispiel brauchen sie für Formular A38 das Formular F14. So ungefähr lief es auch für den Container ab. Es war nicht nur ein Antrag, es waren einige Anträge, die benötigt wurden.

Aber nun sind wir froh, dass wir unseren schönen neuen Band-Container haben. Wie der neue Container aussieht: siehe Artikel in der MW-Info.

## Barrierefreiheit in Flensburg

Ich, Benjamin Weiler, finde es in der letzten Zeit nicht in Ordnung, dass man die Busse bei Aktiv Bus bzw. AFAG nicht absenken kann. Obwohl die Busfahrer eine Anweisung erhalten haben von dem Chef Paul Hemkentokrax von der Aktiv Bus Flensburg GmbH.



Hier in Flensburg leben viele Menschen mit Behinderung, zum Beispiel Menschen, die eine Sehbehinderung oder eine Gehbehinderung haben, Rollstuhlfahrer/innen, aber auch Mütter mit Kinderwagen. Alle brauchen die Rampe im Bus, aber es kann nicht sein, wenn ein Rollstuhlfahrer aussteigen will, dass man noch nicht mal die Rollstuhlrampe auspacken kann. Da wird einfach die Tür zugemacht, ohne darauf zu achten, ob ein Rollstuhlfahrer aussteigen möchte.



Barrieren fangen in den Köpfen an. Ich habe immer wieder mit Aktiv Bus Kontakt aufgenommen, aber es klappt immer noch nicht so, wie es laufen soll. Ich habe auch mit Tim Jäger, dem stellvertretenden Behindertenbeauftragten der Stadt Flensburg, gesprochen. Er sagte zu mir, dass wir uns Busnummer, Uhrzeit und Linie merken, dann zur Mobizentrale Flensburg gehen und da die Beschwerde abgeben sollen.

Die wollen bis 2020 alles barrierefrei machen in den Bussen von Aktiv Bus Flensburg GmbH. Es sind jetzt noch 3 Jahre, bis sie das alles barrierefrei gemacht haben wollen.

Benny Weiler (FL)

## Unsere Freizeit in Hvide Sande in Dänemark

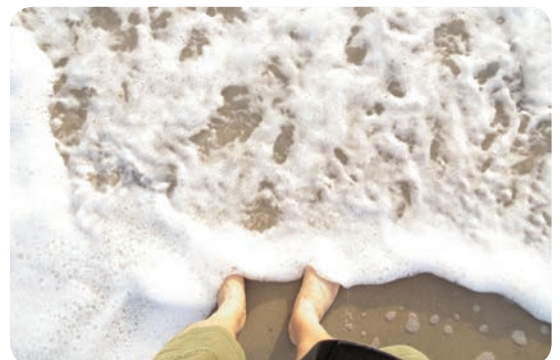


Bei der Freizeit im Sommer waren wir 17 Leute mit den Betreuern Frank, Jan, Jette und Dirk. Das war sehr schön. Ich möchte gern nochmal dahin fahren. Das habe ich auch Frank Lobemeier gefragt, ob das geht, aber wir fahren 2018 vielleicht nach Bispingen, das wird gerade geplant.

Aber Dänemark war schön. Wir haben es dort sehr schön gehabt. Wir haben viel Spaß gehabt, auch mit den Betreuern Frank, Dirk, Jan und Jette. Auch die Ausflüge, die Flugschau und die alten Fahrzeuge waren toll. Ich möchte gerne nochmal dahin fahren. Das Essen war sehr gut. Wir haben auch Küchendienst gemacht, da war auch

Frank zufrieden. Wir haben auch zum ersten Mal gegrillt mit den Leuten. Wir haben auch Bier getrunken abends beim Fernsehen und Chips gegessen - was wollen wir mehr. Wir haben immer um 9:00 Uhr gefrühstückt und danach waren wir unterwegs.

Einmal waren die Anderen mit Dirk Heppner schwimmen, auch Steffi war mit schwimmen und auch rutschen. Und ich war mit Frank Golf spielen. Das war ganz toll, das war super, das will ich nochmal machen mit Frank, wenn ich das





darf. Das hat so Spaß gemacht, ich wollte gar nicht mehr aufhören. Ich hatte auf der Freizeit mit allen viel Spaß, auch mit Jenny war das sehr schön. Jenny und ich hatten ein eigenes Zimmer und Michael und Steffi waren auch in einem eigenen Zimmer. Die ganze Freizeit war schön und die Ausflüge sind gut gewesen. Ich war zufrieden mit der Freizeit. Ich, Elisabeth, war auch schwimmen mit Dirk Heppner und auch der Whirlpool war sehr schön.

Ich mag das Mittendrin sehr gern, ich mag die Betreuer, sie sind sehr nett. Ich freue mich auf die nächste Freizeit 2018, wenn es eine gibt. Das war die beste Freizeit auf der ganzen Welt mit Frank, Dirk, Jette und Jan.

Vielen Dank an Frank, Dirk, Jette und das Schlusslicht Jan 2017. Ich habe viel Spaß gehabt.

Ich glaube, dass ich nächstes Jahr wieder mitfahre – egal ob nach Dänemark oder nach Bispingen. Ich danke für die tolle Freizeit 2017.

Elisabeth Franzen (FL)

## Interview mit Uwe Stiller

**Jan:** Wie alt bist Du?

**Uwe:** Ich bin jetzt 56 Jahre alt – und habe graue Haare. (lacht)

**Jan:** Seit wann bist Du Pastor?

**Uwe:** Seit 34 Jahren.

**Jan:** Warum bist Du Pastor geworden?

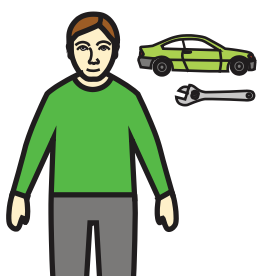
**Uwe:** Ich bin Pastor geworden, weil ich erstmal einen ganz anderen Beruf hatte. Ich war KFZ-Mechaniker, habe Autos repariert und hatte viel mit Werkzeugen zu tun. Vor dem Hintergrund meiner christlichen Erziehung habe ich aber bald gemerkt, dass mein ganzes Leben lang Autos zu reparieren nicht so mein Ding ist. Ich wollte gern etwas mit Menschen machen. Außerdem war mein Vater auch Pastor - und dazu noch ein guter Pastor. Das hat mich nicht abgeschreckt, das gleiche zu werden und in den Gemeindedienst der evangelischen Kirche zu gehen. Dafür musste ich natürlich nochmal zurück auf die Schulbank und habe noch 2 Examen gemacht, das sind Prüfungen. Anschließend bin ich mit Freude in den Gemeindedienst gegangen. Und vor einem Jahr habe ich aus dem Gemeindedienst in die Diakonie gewechselt.



**Jan:** Was hast Du vorher gemacht?

**Uwe:** Vorher war ich, wie gerade eben erzählt, mit Freude KFZ-Mechaniker. Das Schöne ist, wenn man das einmal gelernt hat, hilft es einem immer im Leben. Ein Freund von mir hat mal gesagt, ein KFZ-Mechaniker kann alles. Und das stimmt. Ich habe keine zwei linken Hände und kann in vielen praktischen Dingen einfach zupacken und muss nicht erst einen Handwerker rufen.

**Jan:** Welche Hobbys hast Du?



**Uwe:** Ich habe ein starkes Hobby, das ist Motorradfahren. Und in dieser Weise habe ich auch als beauftragter Pastor für Biker-Seelsorge in der Nordkirche mein Hobby zum Beruf gemacht. Und Angeln tue ich auch ganz gern mal, aber ich angele nicht so viel, wie ich Motorrad fahre.

**Jan:** Wo kommst Du ursprünglich her?

**Uwe:** Ich komme ursprünglich aus der DDR, der Deutschen Demokratischen Republik. Dort bin ich aufgewachsen und habe auch bis zu Wende da gelebt, also bis 1989. Als die deutsche Mauer gefallen war, war ich noch etliche Jahre in Mecklenburg-Vorpommern. Vor 23 Jahren bin ich schließlich nach Flensburg gezogen und habe sehr schnell die Mürwiker Werkstätten kennengelernt.

**Jan:** Wie findest Du unsere Zeitung?

**Uwe:** Eure Zeitung ist toll. Ich kenne ja auch euer Team, ihr macht tolle Recherchen und auch tolle Fotos. Ihr seid breit aufgestellt mit euren Themen – so breit, dass sogar ein Pastor mal bei euch zu Besuch sein kann. (lacht)

**Jan:** Wie bist Du zum Motorradfahren für Menschen mit Behinderungen gekommen?



therapeutisches Reiten. Also habe ich gedacht, dann können wir unsere Veranstaltungen koppeln und für einen guten Zweck mit unseren Motorrädern, Trikes und Gespannen fahren. Der Vorteil ist auch, dass die Leute, die mitfahren, viel Spaß haben. Am Ende waren wir immer sehr dankbar, dass wir mehrere Hundert Euro spenden konnten. Zuletzt haben wir für beide Schulen (die Friholtschule und das Förderzentrum) gesammelt. 2016 konnten wir für jedes Förderzentrum 1000 Euro spenden. Das war klasse.

**Jan:** Seit wann gibt es das Bikertreffen für Menschen mit Behinderungen?

**Uwe:** Seit 2006.

**Jan:** Wieso musste es dieses Jahr ausfallen?

**Uwe:** Wir wollen in der Öffentlichkeit gern mit Menschen und für Menschen mit und ohne Behinderung eine tolle Aktion machen. Dafür brauchen wir Motorrad-Fahrer, Gespann-Fahrer und Trike-Fahrer für die Ausfahrten. Wer in den letzten Jahren aufmerksam dabei war, musste ehrlich sagen, dass es immer weniger Fahrer wurden. Da hat sich in den 10 Jahren wirklich viel verändert. Zum Beispiel



sind einige Gespann-Fahrer alt geworden und haben nicht mehr die körperliche Kraft zum Fahren. Deshalb haben in Flensburg, Nordfriesland und Glücksburg einige Gespann-Fahrer ihr Hobby aufgegeben und ihre Gespanne verkauft und auch die Trike-Fahrer wurden weniger. 2017 war es absehbar, dass nur sehr wenige für das Event zur Verfügung gestanden hätten. Da habe ich als Veranstalter sagen müssen, dass wir das Biker-Event lieber nicht machen. 2016 war rückblickend nochmal eine tolle Aktion bis hin zum Spendenergebnis, aber wenn wir danach einen Flop landen, dann wäre das sehr schade gewesen. Da müssen wir der Wirklichkeit einfach ins Auge blicken.



**Jan:** Was war Dein interessantestes Erlebnis?

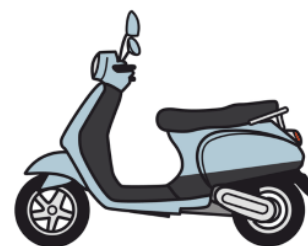
**Uwe:** Ich denke gern an die ersten Jahre zurück, als auch aus Thüringen und Hessen Gespann-Fahrer hier hoch kamen, die zum Teil auch selbst eine Behinderung hatten. Das waren tolle motivierende Erlebnisse. Und einmal hatten wir so richtiges Sauwetter unten an der Hafenspitze. Die Fahrer riefen bei mir an und fragten, ob wir absagen. Ich habe mich dagegen entschieden, weil auch die Zelte und die ganzen Sachen schon bereit waren. Dann haben die sich auf den Bock gesetzt und sind hergefahren.



Ich habe wirklich Tränen in den Augen gehabt. Es waren auch genügend Mitfahrer da und die Laune war einfach sagenhaft gut, obwohl es andauernd geregnet hat. Und was mich am meisten fasziniert hat, war die Unterstützung: die von Anfang an gute Zusammenarbeit mit den Mürwikern, aber auch mit der Brauerei als Sponsor und die Unterstützung von vielen Firmen. Auch die Sparkassen-Stiftung hat uns bis zuletzt gesponsert. Das alles zusammen und die Begeisterung von Allen und die Treue vieler Fahrer, das war faszinierend. An all das denke ich gern zurück und muss sagen, die 10 Jahre waren wirklich geil.

**Güde:** Was war Dein erstes Motorrad?

**Uwe:** Mein erstes eigenes Motorrad war noch kein Motorrad, das war ein Moped, eine Schwalbe. Damals musste ich mit meinen Vater einen Kreditvertrag abschließen, weil ich es mir noch nicht leisten konnte. Mein erstes richtiges Motorrad war später eine schöne, grüne MZ 150.



**Güde:** Seit wann fährst Du Motorrad?

**Uwe:** In der DDR durfte man damals schon mit 16 Jahren Motorrad fahren und seitdem bin ich auch dabei. Das heißt, ich fahre jetzt schon 40 Jahre Motorrad.

**Güde:** Wo arbeitest Du?

**Uwe:** Ich arbeite jetzt im Elisabethheim in Havetoft, das ist eine Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe im Kreis Schleswig-Flensburg unter der Trägerschaft der Diakonie. Seit August 2016 bin ich im Bereich der Flüchtlingshilfe als pädagogischer Mitarbeiter in der Begleitung minderjähriger Flüchtlinge, die ohne Eltern in Deutschland sind, tätig. Früher war es ein Kinderheim, aber heute ist es eine Einrichtung mit Angeboten für Jugendliche, die in unterschiedlichen Lebenssituationen Hilfe brauchen und dort ein Zuhause finden.

**Güde:** Wie läuft Deine Woche ab?

**Uwe:** Ich habe jetzt einen richtigen Dienstplan. Ich arbeite im Schichtbetrieb, habe Frühdienste, Spätdienste und Nachtdienste. Das ist für mich ein schönes Arbeiten und auch ein neues Arbeiten, weil ich vorher als Pastor nicht geregelt frei hatte. Man musste als Pastor immer für die Menschen da sein. Nun habe ich geregelt frei und kann so meine ehrenamtliche Arbeit als Pastor gut strukturieren und planen.

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
Früh							
Spät							
Nacht							

**Güde:** Welche Beziehung hast Du zu Menschen mit Behinderungen?

**Uwe:** Gute Beziehungen! Weil ich Menschen mit Behinderungen unendlich lieb habe. Das fängt damit an, dass ich einmal eine Tochter bekommen habe, die ein Mensch mit Behinderung ist. Ich habe schnell gelernt zu akzeptieren, dass es im Leben auch Handicaps gibt und dass nicht jeder Mensch gesund und mit den gleichen Fähigkeiten und Möglichkeiten zur Welt kommt und ins Leben geht. Wenn man das akzeptiert, sind wir alle miteinander gefragt, zu helfen und auszugleichen oder auch zu motivieren und zu trösten. Menschen zu begleiten und zu ermutigen fand ich immer wichtig. Ich habe viele Menschen mit Behinderungen kennengelernt. Ich war zum Beispiel auch mal Vorsitzender eines Vereins der Behindertenhilfe eines Kirchenkreises in Güstrow in Mecklenburg. Nachdem die DDR weg war, mussten die Einrichtungen neue Strukturen haben, also habe ich dort Verantwortung übernommen.



**Güde:** Wie lange kannst Du ohne Handy auskommen?

**Uwe:** Länger als manche Jugendliche. (lacht) Aber das Handy ist zu einem tollen Begleiter meines Dienstes geworden. Ich finde es toll, dass man unterwegs erreichbar ist, man kann schnell mal informieren oder auch Anteil nehmen oder Anteil geben. Meistens nutze ich es tatsächlich als Telefon, aber ich mache auch gern Schnappschüsse mit der Kamera. Aber ich kann auch stundenlang ohne Handy auskommen – so viel zur Ermutigung der Leser: Probiert es mal, es geht!

**Güde:** Welche 3 Dinge würdest Du auf eine einsame Insel mitnehmen?

**Uwe:** Einen lieben Menschen, damit ich nicht allein bin. Als Pastor natürlich eine Bibel. Und eine Angel, weil ich gern Fisch mag.

**Güde:** Bist Du aufgeregt, wenn Du vor vielen Menschen stehst und erzählen sollst?

**Uwe:** Ja, immer noch. Aber nicht mehr so aufgeregt und angespannt wie früher, als ich ein junger Pastor war. Ich bin aufgeregt, weil es immer eine Verantwortung ist, wenn man vor vielen Menschen spricht: was sage ich ihnen, wie sage ich es ihnen. Gerade bei Großveranstaltungen habe ich die Möglichkeit, viele Menschen zu erreichen. Ich möchte den Menschen etwas vermitteln, das uns eint. Nur gemeinsam sind wir stark.

**Güde:** Hast Du schon vorher mit behinderten Menschen gearbeitet?

**Uwe:** Durch den Dienst meines Vaters in der Gemeinde habe ich früh gemerkt, dass Menschen unterschiedlich sind. Daher hatte ich früh im Blick zu helfen oder einfach mal da zu sein. Ich habe gemerkt, wenn ich ein offenes Herz habe und mit oder für Menschen etwas tue, dann ist immer auch Freude im Spiel.



**Güde:** Wo würdest Du gerne mal hinreisen?

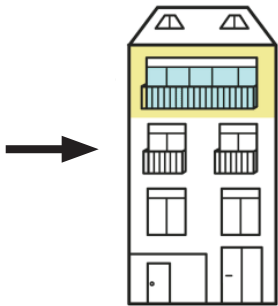
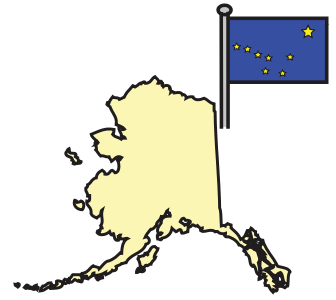
**Uwe:** Nach Alaska. Ich möchte gern in der Einöde wandern, mit dem Pferd durch die Gegend reiten, Lagerfeuer machen und mich abends dort hinlegen. Durch meine Pfadfinderzeit bin ich unendlich gern



in der Natur und Wölfe und Bären in der Umgebung zu haben, schreckt mich überhaupt nicht ab, sondern zieht mich eher an. Wahrscheinlich schaffe ich das gar nicht in meinem Leben, aber wer weiß.

**Güde:** Wo würdest Du überhaupt nicht hinreisen wollen?

**Uwe:** In eine Wüste. Da ist einfach zu wenig los.



**Güde:** Was war das Verrückteste, was Du je gemacht hast?

**Uwe:** Ich bin mal eine Hausfassade von außen hochgeklettert in den 2. Stock, ohne Seil. Da war ich sehr jung und sehr risikobereit. Es war das Zimmer, in dem meine Freundin wohnte. (lacht)

**Güde und Jan:** Herzlichen Dank für das tolle Interview!

Güde Kähler, Jan Schipper, Jenny Anders (FL)

## Spendenübergabe an die **Seenotretter der DGzRS**

Am 13.10.17 wurden die Spenden von der Veranstaltung „Fischrock“, von der ich in der letzten Ausgabe berichtet habe, übergeben, aber dazu nochmal ein kurzer Rückblick.



Die Veranstaltung „Fischrock“ fand am 14.05.17 statt. Dort haben die Mürwiker Band, der Chor Spektakel, Revive 5 und 4Rocks gemeinsam Musik gemacht. Während der Veranstaltung wurden selbst genähte Fische „versteigert“, die von den Leuten im Spektrum gefertigt worden waren. Gegen eine kleine Spende konnte sich jeder einen Fisch nehmen und so kamen 100,13 Euro zusammen. Diese wurden dann am 13.10.17 an die Seenotretter der DGzRS (DGzRS = Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger) übergeben.

Der Grund, warum es dort hinging, war, dass Axel Willy Bohn die Veranstaltung „Fischrock“ für 10 Euro moderiert hatte und er bei den Seenotrettern in Langballigau arbeitet. Die Seenotretter dort leben nur von Spenden, das heißt, wenn etwas an den Rettungsschiffen kaputt ist, wird dieses von den Spenden bezahlt. Es gibt kein Geld von der Kommune oder vom Land.

Olaf fuhr mit mir und Ralf Hohm von der Mürwiker Band und Caro Trümper vom Chor Spektakel die Spenden auf die „Werner Kuntze“. Anschließend sind wir dann in die Seenotretter-Station gegangen, wo Axel Willy Bohn uns noch vieles über die Seenotretter erzählt hat, zum Beispiel dass sie auch immer wieder verschiedene Situationen üben wie einen Brand auf dem Schiff oder eine Rettung von einem sinkenden Schiff. Nach der ganzen Erzählung bekamen wir einen Kugelschreiber, ein Buch der Seenotretter, ein paar Aufkleber und einen Stoffbeutel als Dank. Anschließend sind wir dann wieder Richtung Flensburg gefahren.

Kevin Bliefert (FL)



## Das neue Mittendrin

Das neue Mittendrin wird Anfang oder Mitte Oktober fertig sein, die sind schon fast soweit. Die Betreuer vom Mittendrin sind schon am Planen, wie es weiter gehen soll, das ist sehr gut. Dann war Wiebke bei uns gewesen und hat mit den Betreuern vom Mittendrin geredet wegen der Farben für das neue Mittendrin: wie die aussehen sollen. Wiebke hat auch auf Bildern gezeigt, welche Farben wir für das neue Mittendrin kriegen. Wir fahren auch bald zu Ikea und kaufen Möbel für das neue Mittendrin ein, damit es ein bisschen schöner wird und auch ein bisschen schick aussieht, wenn auch mal Andere zu Besuch kommen. Auch die Küche wird bald eingebaut. Nur der Einbau der Terrasse nach hinten raus wird erstmal nichts, dafür hat das Geld nicht gereicht. Es sieht sehr gut aus, dass der Umzug ins neue Mittendrin auch bald losgeht. Wir freuen uns schon darauf.



Seit Montag (Anfang Oktober) sind die Betreuer nun umgezogen ins neue Mittendrin. Aber das Einrichten, das dauert noch ein bisschen. Wir haben schon geguckt, wie das neue Mittendrin aussieht – und es sieht sehr gut aus. Dann feiern wir irgendwann die Einweihungsparty, wenn das alles fertig ist. Wenn innen und außen alles fertig ist, dann wird groß gefeiert im Mittendrin. Vielleicht kommt auch einer von der Zeitung. Wir haben auch einen Besprechungsraum und die Betreuer haben ein neues Büro bekommen. Das neue Mittendrin ist sehr groß und wir bekommen auch noch eine Computer-Ecke, aber das dauert noch ein bisschen. Wir können auch den Besprechungsraum nutzen und können,

wenn wir mal ein Anliegen haben, da reingehen. Wir freuen uns, dass alles so schön geworden ist.

Jenny Anders (FL)

Das neue Mittendrin ist sehr schön geworden und auch sehr groß. Man hat da viel mehr Platz als im alten Mittendrin. Frank und alle anderen Betreuer haben alles eingeräumt. Wir feiern im neuen Mittendrin das erste Mal Weihnachten. Wir sind sehr stolz auf das neue Mittendrin und wir haben sehr viel Spaß im neuen Mittendrin. Wir haben auch eine neue Küche und ein neues Esszimmer, sogar eine Waschmaschine und eine Terrasse, die aber noch nicht fertig ist. Wir sind sehr stolz darauf. Wir machen da auch mal Küchendienst. Und wir haben sehr tolle Betreuer, die sehr viel leisten und dazu auch immer für uns da sind. Das alte Mittendrin wird eine Wohnung, die wird ausgebaut.

Elisabeth Franzen (FL)

## Ein schöner Nachmittag mit der Sankt-Ansgar-Gemeinde

Am 7.10.2017 waren wir um 15:30 Uhr nach einem Kirchen-Besuch eingeladen worden. Ulli, Carola, Elli, Irmela, Mike, Michael, Steffi und Jenny waren auch mit. Wir hatten Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus. Es wurde eine Geschichte erzählt, eine Märchen-Geschichte. Das war auch schön. Das nächste Mal kommen sie wieder zu uns. Es war sehr schön, das hat Spaß gemacht. Wir haben uns auch unterhalten mit denen, sie sind sehr nett zu uns. Ich versuche auch, dass die Gemeinde Sankt Ansgar mal die neue Einrichtung mit uns feiert, das neue Mittendrin. Wir freuen uns auf ein Treffen mit denen, wenn Sankt Ansgar mal wieder zu uns kommen kann.



Elisabeth Franzen (FL)

## Wahl zur Frauen-Beauftragten



Lajla Flemming



Marion Steudel

Aufgestellt hatten sich 8 Mitarbeiterinnen, auch Maria Schipper und Elisabeth Franzen aus Harrislee. Gewonnen hat Lajla Flemming aus dem Spektrum, sie ist die neue Frauen-Beauftragte. Ihre Stellvertreterin ist Marion Steudel aus der Raiffeisenstraße. Das war eine gute Wahl. Ich bin auch zur Wahl gegangen in Harrislee. Wir haben um 11:30 Uhr angefangen zu wählen.

Wenn wir Kummer haben, können wir mit Lajla Flemming darüber reden, aber sie muss das für sich behalten, was wir sagen. Sie muss einfach für uns da sein. Sie muss uns auch zuhören, was wir auf dem Herzen haben. Als erstes suchen die

beiden Frauen-Beauftragten nun eine Vertrauens-Person aus, die auch dazu gehört. Danach können sie richtig mit der Arbeit anfangen. Lajla bekommt ein eigenes Büro mit Schreibtisch, da kann sie dann sitzen. Herzlichen Glückwunsch zur Wahl!

Elisabeth Franzen (FL)

## Werkstattrat-Wahl 2017

Die Werkstattratwahl fand auch am 8.11.2017 statt. Es waren 18 Bewerberinnen und Bewerber. Gewählt wurden: Stefan Beck, Bianca Buhs, Felix Krahn, Martina Schlotfeldt und Benjamin Weiler aus der Raiffeisenstraße in Flensburg, Thomas Buchmann aus dem Treeneweg in Flensburg, Matthias Hünding und Peter Rackwitz aus der Weberstraße in Niebüll und Peter Puls aus der Fritz-Jannsen-Straße in Niebüll.

Bei der Werkstattratwahl hatte man 9 Stimmen, die man geben konnte. Für die Leute, die es zur Wahl nicht in die Werkstatt geschafft haben, gab es die Briefwahl. Es gab eine gute Wahlbeteiligung.

Vorher gab es ein Heft mit allen Bewerberinnen und Bewerbern, das war auch sehr gut formuliert. Es war auch gut für die Leute, die nicht lesen können. Es gab Bilder im Buch und auf den Wahlzetteln gab es auch Bilder. Wer beim Wählen Unterstützung brauchte, für die gab es Wahlhelfer, die geholfen haben. Herzlichen Glückwunsch zur Wahl!

### Ämter:

#### 1. Vorsitzender:

Benjamin Weiler

#### Stellvertreter:

Felix Krahn

#### 1. Vertreter

#### Arbeitssicherheit:

Stefan Beck

#### 2. Vertreter

#### Arbeitssicherheit:

Peter Puls

#### 1. Protokollführerin:

Martina Schlotfeldt

#### 2. Protokollführer:

Matthias Hünding

#### Vertrauensperson:

Karin Boltendahl

## Werkstattrat

### 2017 - 2021

So könnt Ihr  
uns erreichen:

<b>1. Vorsitzender, freigestellt</b>	<b>Stellvertreter, freigestellt</b>	<b>1. Vertreter Arbeitssicherheit</b>	<b>2. Vertreter Arbeitssicherheit</b>	<b>1. Protokollführerin</b>	<b>2. Protokollführer</b>
<b>Benny Weiler</b> <small>☎ Raiffeisenstraße 12 24941 Flensburg weiler@muerwiker.de 0160-47 26 508</small>	<b>Felix Krahn</b> <small>☎ Raiffeisenstraße 12 24941 Flensburg fkrahn@muerwiker.de 0176-11 11 92 48</small>	<b>Stefan Beck</b> <small>☎ Werkstatt Raiffeisenstraße 14 24941 Flensburg werkstattrat@muerwiker.de</small>	<b>Peter Puls</b> <small>☎ Werkstatt Fritz-Jannsen-Straße 1 25899 Niebüll werkstattrat@muerwiker.de</small>	<b>Martina Schlotfeldt</b> <small>☎ Werkstatt Raiffeisenstraße 14 24941 Flensburg werkstattrat@muerwiker.de</small>	<b>Matthias Hünding</b> <small>☎ Werkstatt Weberstraße 6 25899 Niebüll werkstattrat@muerwiker.de</small>

**Allgemeiner Kontakt:**  
 Büro Werkstattrat  
 Raiffeisenstraße 12  
 24941 Flensburg  
 Tel.: 0461-50306-236  
 Email: [werkstattrat@muerwiker.de](mailto:werkstattrat@muerwiker.de)

Stand: 27.11.2017

Jan Schipper, Jenny Anders (FL)

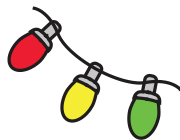
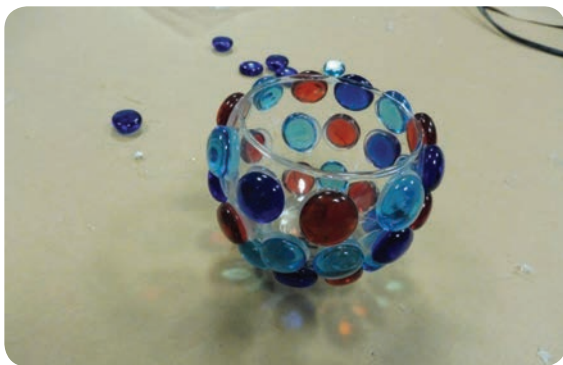
## Weihnachts-Basteln in Harrislee

Am 22. November hatten wir in Harrislee Basteln. Das Basteln fing an mit Vorarbeiten. Wir haben eine Halbkugel mit Teelicht gemacht.

Gegen Vormittag hatten wir auf die Halbkugel gelbe, blaue, rote, durchsichtige oder grüne Perlen draufgeklebt mit Heißkleber und diese dann angedrückt, bis sie fest waren. Am Abend, also um 16:00 Uhr, bekamen wir alle Schürzen und Handschuhe und auf die Tische wurden Pappen gelegt, damit die Tische nicht dreckig werden. Kirsten hatte Fugenkleister besorgt und auch Gips geholt. Danach wurde Wasser geholt und es wurde angemischt. Als nächstes haben wir dann die Masse genommen, als sie schon fester war, und wie Knete auf der Kugel verteilt. Die Lücken zwischen den Perlen haben wir zugemacht. Es war eine schwere Arbeit. Gegen 17:40 Uhr gab es Chips, Kekse und Getränke.

Am nächsten Tag konnten wir die Sachen mitnehmen und wir bekamen ein elektrisches Teelicht. Beim Basteln haben sie dann noch die Kugeln gewaschen. Gegen 18:30 Uhr war Schluss.

Jan Schipper (FL)



### Zur guter Letzt

Liebe Leserin, liebe Leser,

wir, die Redaktionsgruppe „Die Mürwiker - mal anders“, bedanken uns recht herzlich dafür, dass Ihr uns immer positives Feedback gegeben habt, dass die Zeitung gut geworden sei.




Freut Euch auf das nächste Jahr - da wird die Redaktionsgruppe nämlich 10 Jahre alt. Seid gespannt, was wir für Euch geplant haben.

Wir wünschen Euch eine schöne Weihnachtszeit.  
Genießt die tolle Zeit und kommt entspannt und mit voller Kraft wieder.  
Wir wünschen Euch Frohe Festtage und ein gesundes Neues Jahr 2018.

Kevin Bliefert (FL)

### Impressum

Die Redaktion  Die Mürwiker<sup>®</sup> - mal anders  
Leitung: Karin Boltendahl (FL), Sven Stebel (NF)  
Raiffeisenstraße 21, 24941 Flensburg  
Auflage: 1.300 Stück

Bilder: © Die Mürwiker; www.hansapark.de; www.pictoselector.eu; © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013